

## **Christkönigssonntag 2016**

**Lesung:** Kol 1,2-20

**Evangelium:** Lk 23,35-43

### **GEFIRMT AUF CHRISTUS, DEN KÖNIG**

Liebe Gebetsgemeinschaft heute am Christkönigsfest. Liebe Lisa und Sandra, die ihr heute beim Gottesdienst das Sakrament der Firmung empfangen dürft.

*Streng zu sich selbst und noch strenger zu den anderen. So wird Kaiser Friedrich Wilhelm von Preußen (1831 – 1888) beschrieben.*

*Der König ging öfters alleine spazieren. Hin und wieder versohlte er dabei unterwegs mit seinem Stock einen Passanten, weil ihn irgendetwas geärgert hatte. Kein Wunder, dass die Menschen vor ihm flohen.*

*Eines Tages erblickte der König einen Mann, der in einem Hauseingang Schutz suchte. „Was tust du da?“, fragte der Monarch erzürnt. Der Mann begann zu zittern und flüsterte: „Ich wollte eurer Majestät ausweichen.“ „Und warum dies?“ „Weil ich Angst vor ihnen habe.“ Der König lief rot an, griff zum Stock, schlug zu und schrie: „Wie kannst du es wagen, dich vor mir zu fürchten. Ich bin dein König. Liebe mich, du Dreckskerl, liebe mich.“*

(übernommen von Jozef Niewiadomski, Schlusspunkt Tiroler Sonntag 17. Nov 2016)

„Wie kannst du es wagen, dich vor mir zu fürchten. Ich bin dein König. Liebe mich, du Dreckskerl, liebe mich!“

Wir schmunzeln und schütteln alle den Kopf, weil wir wissen, dass das nicht geht. Liebe auf Kommando geht nicht und wenn ich von jemandem als Dreckskerl bezeichnet werde, dann wird es schwierig, diesen zu lieben.

Liebe Sandra und Lisa, die ihr heute beim Gottesdienst das Sakrament der Firmung empfangen dürft.

Würdet ihr euch auf so einen König salben lassen, der mit dem Stock nachhilft?

Oder ist euch der König Jesus, der am Kreuz hängt, lieber?

Oder wünscht ihr euch insgeheim doch einen anderen König und Märchenprinz, der fast alle Wünsche erfüllt, ein unkompliziertes Leben verspricht und Geld und Liebe garantiert?

### **Schön, dass ihr heute am Christkönigssonntag gefirmt werdet**

Ich finde es schön und herausfordernd, dass ihr heute am Christkönigssonntag gefirmt werdet.

Schön ist der Zusammenhang zum Namen Christus. Christus heißt ja übersetzt „der Gesalbte“, der mit Hl. Geist Gesalbte. Das hebräische Wort dazu ist „Messias“, der verheißene Messias als wahrer Erlöser der Welt.

### **Herausfordernd, dass ihr am Christkönigsonntag gefirmt werdet**

Der Christkönigsonntag gibt ein Programm vor, das wir heute im Evangelium ganz klar vorgestellt bekommen:

Jesus geht seinen Weg konsequent  
und ist kein Fähnchen im Wind.

Jesus bleibt bis zuletzt seiner Botschaft von Vergebung treu  
und spricht dem reumütigen Verbrecher Vergebung zu.

Jesus hilft den anderen

und bleibt nicht beim reflexartigen Schulterzucken „Hilf dir selbst!“

Jesus lässt sich lieber selbst schlagen und zieht scheinbar den Kürzeren  
und bricht damit aus dem Teufelskreis von Lüge und Gewalt aus.

Dieser König Jesus änderte die Welt wie kein anderer

und verhalf dadurch der Barmherzigkeit zum Durchbruch.

Der christliche Glaube hat derzeit nicht gerade die Beifallklatscher auf seiner Seite: Im Berliner Tagesspiegel schrieb neulich (Internet 30.10.2016) jemand – einen Artikel mit der Überschrift „Ich bin Christ – und das ist gut so!“ Der Artikel beginnt mit folgenden Worten:

*Kürzlich erzählte mir jemand, dass sein Sportverein jetzt mit einer Kirchengemeinde zusammenarbeite. Ganz eilig schob er hinterher: „Aber nur für diese Aktion. Hat auch nix mit Religion zu tun. Und manche von denen sind ganz in Ordnung.“ Ein anderes Mal sprach jemand über einen Pfarrer: „Der ist vernünftig, hat mich echt überrascht.“ Und als in einer Runde neulich jemand erwähnte, er habe sein Kind taufen lassen, kam die Reaktion: „Was, so einen Blödsinn glaubst du?“ und: „Willst du das deinem Kind selber überlassen? Aus dem Verein kommt es so leicht nicht mehr raus.“*

Der Autor meint abschließend: *Jeder, der gegen das Christentum wettert, betet sie herunter: Von den Kreuzzügen über pädophile Priester, Diskriminierung von Frauen, Schwulen etc. Immer steht dabei der Vorwurf im Raum. Wer sich zum christlichen Glauben bekennt, deckt diese Schandtaten. Als ob nicht Millionen von Christen gegen solche Verbrechen sind. Als ob nicht Millionen von Christen sie aufklären, verurteilen, helfen wollen, sie künftig zu verhindern.*

Liebe Gottesdienstgemeinschaft! Ich bin zutiefst überzeugt, um manche Fehler nicht mehr zu machen und frei für große Taten der Hoffnung und Nächstenliebe zu sein, müssen wir uns immer wieder – am besten täg-

lich – an Jesu Taten, Worten und seinem konsequenten Lebensmodell orientieren.

Der Blick auf Jesus erinnert uns auch daran, dass wir selbst gefragt sind, uns für das Gute einzusetzen und nicht beim Schimpfen stecken zu bleiben.

„Das Leben ist schön, von einfach war nie die Rede“ stand kürzlich am Partezettel einer engagierten christlichen Frau, die viel zu früh gestorben ist.

**Noch ein kleiner Nachsatz: Schön, dass du Lisa heute am Fest der Hl. Elisabeth, deiner Namenpatronin, gefirmt wirst.**

Elisabeth ist wahrlich eine Aktualisierung des Sozialprogrammes Jesu. Ihr werdet gesalbt, nicht angeschmiert.

*Pfarrer Franz Troyer*